

Film im Fokus

Same same but Different

Produktion Biscuit Films, Boje Buck Produktion, Bophana Production, NDR; Deutschland 2009
Verleih Delphi
Laufzeit 107 Minuten
Länge 2 978 Meter
Start 21. Januar 2010
Regie Detlev Buck
Buch Ruth Toma, nach dem autobiogra-

fischen Roman „Wohin du auch gehst“ von Benjamin Prüfer
Kamera Jana Marsik
Musik Konstantin Gropper, Bert Wrede
Darsteller David Kross, Apinya Sakuljaroensuk, Stefan Konarske, Jens Harzer, Anne Müller u.a.
FSK noch nicht bekannt
Internet <http://samesame-themovie.com>

Inhalt

Um seinen Horizont zu erweitern, unternimmt der angehende Journalist Ben zusammen mit einem Freund eine Reise nach Kambodscha. In einem Nachtclub in Phnom Penh lernt er Sreykeo kennen, die dort als Bargirl arbeitet, um für sich und ihre Familie den Lebensunterhalt zu verdienen. Ben verliebt sich trotz dieses Wissens unsterblich in die junge Frau, kümmert sich um sie und bleibt bei ihr, bis ihm das Geld ausgeht. Zurück in Hamburg, schickt er jeden Cent, den er als Zeitungsvolontär verdient, an Sreykeo, damit diese nicht mehr als Bargirl arbeiten muss. Durch einen Anruf aus Kambodscha erfährt er, dass seine Freundin HIV-positiv ist und an Aids sterben wird. Ben ist geschockt und muss sich nun entscheiden, was ihm die Liebe zu Sreykeo wirklich bedeutet. Die hohen Erwartungshal-

tungen ihrer Familie an ihn und das Unverständnis seiner Freunde in Deutschland machen Ben diese Entscheidung nicht einfacher.

Filmische Erzählweise

Regisseur Detlev Buck nahm für seinen ersten außerhalb Europas gedrehten Film die wahre Geschichte von Benjamin Prüfer nach dessen biografischen Erlebnissen in Kambodscha im Jahr 2003 zur Grundlage (Buchtitel: „Wohin Du auch gehst“). Der Film wurde in Kambodscha an Originalschauplätzen gedreht und zeigt dieses faszinierende fremde Land zugleich mit den Augen eines Europäers und denen der jungen Einheimischen. Dadurch gewinnt der Film über oberflächliche Klischeevorstellungen hinaus viel an Authentizität. Er gestattet einen sensiblen Einblick in den Lebensalltag eines ostasiatischen Landes und zeigt das Aufeinanderprallen gänzlich verschiedener Kulturen, Traditionen und Religionen. Mit Shooting Star David Kross und Apinya Sakuljaroensuk hat Buck zwei Hauptdarsteller, die ihre Rolle zwischen Naivität, Verzweif-

lung und wahren Gefühlen füreinander glaubwürdig verkörpern.

Themen

Während sich in vielen Filmen meistens alles nur um „ein bisschen Liebe“ dreht, wollte Buck mit seiner Romanverfilmung endlich einmal „nichts außer Liebe thematisieren“ und zeigen, wie sehr „wirkliche Liebe“ mit Verantwortung und harter Arbeit zu tun haben kann. Lebensabschnitts-Partnerschaften und Spaßfaktoren bei Beziehungen spielen hier keine Rolle. Bucks so romantisches wie gesellschaftskritisches Unterfangen die „echte Liebe“ zu zeigen beeindruckt umso mehr, als es in der Beziehung zwischen Ben und Sreykeo um Leben und Tod geht und diese Geschichte in die Geschichte einer Begegnung der Kulturen eingebettet ist. Ein Westeuropäer kommt nach Asien und begegnet einer jungen Frau aus Kambodscha, einem Land, das bis vor wenigen Jahren nicht bereist werden konnte, einem Land das unvorstellbaren Terror erlebt hat und durch den Völkermord der Roten Khmer einen großen Teil seiner Bevölkerung verlor.

Bucks Film erzählt von einem Culture Clash. Es geht also nicht nur um die wahre Liebe, es geht auch um die gängigen Vorurteile gegenüber Asien, um Sexualität im Zeitalter von Aids, es geht um Sex-touristen und das faktische Nichtwissen über HIV und die, die daran erkranken, und es geht um die Chancen und Risiken der internationalen Aidshilfe.



ZIELGRUPPEN

Weitaus besser als manche Werbekampagne leistet das anrührende Drama vor allem für jüngere Menschen Aufklärung in Sachen Aids und hält zugleich den gängigen Rechtfertigungsversuchen „normaler“ Sex- und Rucksacktouristen einen Spiegel vor. Der Film spricht damit ein weites Feld von Interessen an, über den sozialkundlichen Unterricht an Schulen bis hin zur Aids-Aufklärung. Würde der Film nur unter dem Aspekt der Literaturverfilmung thematisiert, wäre das emotionale Potenzial der Geschichte, das beide Geschlechter gleichermaßen anspricht, fast verschenkt. Im Unterricht lässt sich der Film zu den Themen Empathie, Verantwortung und Identitätsfindung, aber auch für Vorurteile, Toleranz und Begegnungen mit fremden Kulturen sehr gut einsetzen. Darüber hinaus bietet er Anknüpfungspunkte zum Thema Entwicklungshilfe und zur jüngeren Geschichte Kambodschas.

ZUR SERIE

Film im Fokus: In lockerer Folge empfiehlt Filmecho/Filmwoche in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Kinofilme für die schulische und außerschulische Arbeit. Dieser Service richtet sich an Filmtheaterbetreiber, um Schulen und andere Kultur- oder Bildungseinrichtungen gezielt anzusprechen und Pädagogen anzuregen, mit ihren Klassen ins Kino zu kommen. www.film-kultur.de

Redaktion: IKF / Horst Walther

Eine Kooperation von

filmecho | filmwoche
DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND



**Institut für Kino
und Filmkultur**